JAHRES-BERICHT

DER

STÄDTISCHEN HÖHEREN KNABENSCHULE

ZU

UERDINGEN AM RHEIN.

SCHULJAHR 1896|97.

VERÖFFENTLICHT VON DEM RECTOR DER ANSTALT

DR. AUGUST BAUM.

INHALT: SCHULNACHRICHTEN.

UERDINGEN AM RHEIN

DRUCK VON GEORG FOHRER.

Que 4

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

L. Pr. 73
2

Landes- u. Stadt-
Bibliothek
Düsseldorf

05. 1368.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schulnachrichten.

Kuratorium und Lehrer-Kollegium der Schule.

I. Kuratorium:

Herr Bürgermeister **Krahe,** Vorsitzender.
„ Beigeordneter **Carl van Beers.**
„ Stadtverordneter **Gustav Cremer.**
„ Oberpfarrer **Hülstett.**
„ Pfarrer **Seuthe.**
Der Rektor.

II. Lehrer-Kollegium:

Dr. Baum, Rektor.
Fr. W. von Staa.
J. Weinand.
Fr. Nolte.
C. Bauch.
Kaplan **Köhler.**
Kaplan **Schrills.**
Pfarrer **Seuthe.**

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

I. Allgemeine Lehrverfassung der Schule.

1. Uebersicht über die einzelnen Lehrgegenstände und die für jeden derselben bestimmte Stundenzahl.

	VI	V	IV	IIIb	IIIa	Zusammen
Katholische Religionslehre . . .	1+2	2	2	2	2	5
Evangelische Religionslehre . .	2	2	2	2	2	4
Deutsch u. Geschichtserzählungen	5	4	4	3	3	16
Französisch (Latein s. Bem.) . .	6	6	6	6	6	24
Englisch (Griechisch s. Bem.). .				4+1	4	8
Geschichte			2	2	2	4
Erdkunde	2	2	2	2	2	6
Rechnen und Mathematik . . .	4+1	1+4	4+2	6	5	25
Naturbeschreibung	2	2	2	2	2	6
Physik					2	
Schreiben	2	2	2			2
Zeichnen		2	2	2	2	4
Vorschriftsm. wöch. Stundenzahl	25	25	28	30	30	104

Bem.: Ausserdem 3 Stunden Turnen in VI bis IIIa, 2 Stunden Singen in VI und V und 1 Stunde Chorgesang für alle Klassen. — Jede Klasse zerfällt in eine Real- und eine Gymnasialabteilung. Die Gymnasialabteilungen haben statt bezw. ausser Französisch Latein (wöchentlich 32 Stunden — die einzelnen Klassen nicht kombiniert) und statt Englisch Griechisch (wöchentlich 8 Stunden).

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

2. Uebersicht der Verteilung der Unterrichtsstunden unter die einzelnen Lehrer.

Lehrer	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Zusammen
1. **Dr. Baum,** Rektor, Ord. in III	Latein 3	Französisch in 4 Abteilungen à 6 Stunden				27
2. **von Staa,** Ord. in V	Math. 5	Math. 6	Math. u. Rechn. 4+2	Rechnen 4+1	1+4	29
	Naturg. und Physik 2	Stenographie 2	Naturg. 2			
3. **Weinand,** Ord. in IV	Englisch 4	Englisch 4	Latein 6	Latein 6	Latein 6	30
	Geschichte 2		Geschichte 2			
4. **Nolte**	Latein 6 Griechisch 4	Latein 5 Griechisch 4				27
	Deutsch 3 Erdkunde 2					
	Turnen in den kombinirten Klassen 3					
5. **Bauch,** Ord. in VI	Zeichnen 2		Erdkunde 2		Deutsch 5 Erdkunde 2	28
			Deutsch 3+1 | 1+3		Bibel 1	
					Naturgeschichte 2	
			Zeichnen 2			
			Schreiben 2			
					Singen 2	
	Chorsingen 1					
6. Vicar **Köhler**	Katholische Religionslehre 2					2
7. Kaplan **Schrills**				Kathol. Religionslehre 2		2
8. Pfarrer **Senthe**	Evangelische Religionslehre 2			Evang. Religionslehre 2		2

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Durchgenommener Lehrstoff.

Ober-Tertia.

Gymnasial- und Realgymnasialabteilung.

Ordinarius: Herr Nolte.

Religionslehre. a) Katholische. Katechismus: Das erste Hauptstück und das zweite bis an die Gebote der Kirche. Daran sich einordnend die Wunder Jesu, die wichtigsten Episteln und Evangelien, Erklärung von Kirchenliedern und Festhymnen nach dem Kirchenjahr. Biblische Geschichte: Von Moses bis zur Geburt des Welterlösers. 2 St. Vikar Köhler.

b) Evangelische: Eintheilung der Bibel, Reihenfolge der biblischen Bücher. Lesen und Lernen der wichtigsten Abschnitte des Alten und Neuen Testaments. Missionsreisen des Apostels Paulus. Katechismus: 2. und 3. Theil nebst Sprüchen. Kirchenlieder. Psalmen. Reformationsgeschichte. Lebensbilder der Reformatoren. 2 St. Pfarrer Seuthe.

Deutsch. Kombiniert mit Unter-Tertia. Grammatik: Zusammenfassende Wiederholungen aus der Formen- und Satzlehre. Häusliche Aufsätze: Erzählungen, Beschreibungen, Schilderungen, Uebersetzungen aus der fremdsprachlichen Lektüre, Berichte über Selbsterlebtes, auch in Briefform. Praktische Anleitung zur Aufsatzbildung durch Uebungen in Auffindung des Stoffes und Ordnen desselben in der Klasse. Behandlung prosaischer und poetischer Lesestücke. Lyrisches und Dramatisches, insbesondere Schillers „Glocke“ und „Wilhelm Tell“, ausserdem Homers „Odyssee“ in der Uebersetzung von Voss. Belehrungen aus der Poetik und Rhetorik, namentlich über Tropen und Figuren. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten und Dichterstellen. Zur Korrektur in jedem Tertial 4 Hausaufsätze, im dritten Tertial ausserdem ein Klassenaufsatz. 3 St. Nolte.

Französisch. Kombiniert mit Realuntertertia. Grammatik: Wiederholung des Pensums der Untertertia. Unregelmässige Verba. Hülfsverba avoir und être. Unpersönliche Verba. Wortstellung. Tempora und Modi. Uebersetzungen in und aus der Fremdsprache. Alle acht Tage eine Reinarbeit zur Korrektur. Lektüre: Erkmann-Chatrian: Contes Populaires et Contes Des Bords du Rhin. Sprechübungen in jeder Stunde im Anschluss an die Lektüre, über die Hölzelschen Bilder und über das tägliche Leben. 6 St. Der Rektor.

Englisch. Lektüre: Marryat, The children of the new forest. Sprechübungen. Grammatik: Wiederholung des Pensums der Untertertia. Syntax des Verbs, insbesondere die Lehre von den Hülfsverben, von dem Infintiv, Gerundium, Particip, Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv (nur das Allernotwendigste). Syntax des Artikels. Jede Woche eine schriftliche Arbeit. 4 St. Weinand.

Latein. Grammatik. 5 Stunden. Wiederholung und Ergänzung der Tempus- und Moduslehre. Abschluss der Verbalsyntax in ihren Hauptregeln nach der Grammatik von Meiring-Fisch. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen nach dem Uebungsbuche von Fisch. Jede Woche eine Uebersetzung ins Lateinische zur Korrektur im Anschluss an Gelesenes aus Cäsar. Uebungen im Konstruieren, unvorbereiteten Uebersetzen und Rückübersetzen Lektüre 4 Stunden. Caesar, Bell. gall. I, 30—54. III, IV, V, VI. Ovid, Metamorph. Auswahl nach einem Kanon. Erklärung und Einübung des daktyl. Hexameters. 6 St. Nolte, 3 St. der Rektor.

Griechisch. Wiederholung und Ergänzung der Lehraufgaben der Untertertia. Die Verba in *mi* und die wichtigsten unregelmässigen Verben des attischen Dialektes. Die Präpositionen gedächtnismässig eingeprägt. Hauptregeln der Syntax im Anschlusse an Gelesenes nach Kaegis

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Grammatik. Mündliche und schriftliche Uebersetzungsübungen, sowie Wörterlernen wie in Untertertia. Alle 14 Tage abwechselnd Hausarbeiten oder Klassenarbeiten. Im ersten Halbjahr 3, im zweiten 2 Stunden. Lektüre: Anfangs aus Weseners Lesebuch, dann Xenophons Anabasis I, II. Im ersten Halbjahre 3, im zweiten 4 St. Nolte.

Geschichte. Kombiniert mit Untertertia. Deutsche Geschichte vom Ausgange des Mittelalters bis zum Regierungsantritt Friedrichs des Grossen, insbesondere brandenburgisch-preussische Geschichte. Ausserdeutsche Geschichte nur insoweit sie von allgemeiner Bedeutung oder zum Verständnis der vaterländischen unerlässlich ist. 2 St. Weinand.

Erdkunde. Kombiniert mit Untertertia. Phys. und polit. Erdkunde Deutschlands. Phys. und polit. Erdkunde der aussereuropäischen Erdteile. Die deutschen Kolonieen. Die wichtigsten Verkehrs- und Handelswege. Kartenskizzen. 2 St. Nolte.

Mathematik. Arithmetik: Gleichungen einschliesslich einfacher quadratischer mit einer Unbekannten nebst Anwendungen. Die Lehren von den Potenzen und Wurzeln. 2 St. — Planimetrie: Aehnlichkeit der Figuren. Berechnung regulärer Vielecke sowie des Kreisinhaltes und -Umfanges. 3 St. von Staa.

Physik. Allgemeine Mechanik. Das Wichtigste aus der Wärmelehre. 1 St. von Staa.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung einiger schwieriger Pflanzenarten. Besprechung der wichtigsten ausländischen Kulturgewächse. Mitteilungen über die geographische Verbreitung der Pflanzen. Im Winter: Die niederen Tiere. Wiederholung des Systems der Wirbeltiere. — Ausserdem: Der Mensch und dessen Organe nebst Unterweisungen über die Gesundheitspflege. 1 St. von Staa.

Unter-Tertia.

Gymnasial-, Realgymnasial- und Realabteilung.

Ordinarius: Herr Nolte.

Religionslehre. Katholische: S. Obertertia.
Evangelische: S. Obertertia.

Deutsch. S. Obertertia.

Französisch. Untertertia realis kombiniert mit Obertertia; Untertertia gymnasialis mit Quarta realis. S. diese Klassen.

Englisch. Erwerbung der richtigen Aussprache durch praktische Uebungen. In jeder Stunde Lese- und Sprechübungen. Formenlehre und die wichtigsten Regeln der Syntax. Schriftliche und mündliche Uebersetzungen. Im Winter Lektüre. Lesestücke: Robin Hood und The Story of Macbeth aus Gesenius I. Auswendiglernen von Gedichten und Prosastücken. Alle 8 Tage eine schriftliche Arbeit oder ein Diktat. 4 St. Weinand.

Latein. Wiederholung und Erweiterung der Formen- und Kasuslehre. Die Hauptregeln der Tempus- und Moduslehre. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen, deren Inhalt sich an Cäsar anschloss. Alle 8 Tage eine Uebersetzung ins Lateinische, alle 6 Wochen statt dieser eine schriftliche Uebersetzung ins Deutsche. Lektüre: Caesar, Bell. gall. I, 1—29, II, III, IV 1—36. 5 St. Nolte.

Griechisch. Die regelmässige Formenlehre des attischen Dialektes bis zum Verbum liquidum einschliesslich. Das Notwendige aus der Laut- und Accentlehre in Verbindung mit der Flexionslehre. Auswendiglernen von Vokabeln und induktive Ableitung der notwendigsten syntaktischen Regeln im Anschluss an das Gelesene. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Alle 14 Tage ein Pensum oder eine Klassenarbeit. 4 St. Nolte.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geschichte. Kombiniert mit Obertertia. S. diese Klasse.

Erdkunde. S. Obertertia.

Mathematik. Arithmetik. Die Grundrechnungen mit absoluten Zahlen. Die Verhältnisse und Proportionen. Bestimmungsgleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten; Anwendung derselben auf Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben und kaufmännischen Rechnen. Planimetrie: Parallelogramm. Kreislehre. Inhaltsgleichheit von Figuren. Flächenberechnung geradliniger Figuren. Konstruktionsaufgaben. — Rechnen Zins-, Rabatt- und Diskontorechnung. 6 St.

von Staa.

Naturgeschichte. S. Obertertia.

Quarta.

Gymnasial- und Realabteilung.

Ordinarius: Herr Weinand.

Religionslehre. Katholische: S. Obertertia.

Evangelische: S. Obertertia.

Deutsch. Der zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Wortbildungslehre, Orthographische Uebungen in der Klasse; daneben alle 4 Wochen als häuslicher Aufsatz eine schriftliche, freie Nacherzählung des in der Klasse Gehörten. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Nacherzählen. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. 4 St.

Bauch.

Französisch. a) Realabteilung kombiniert mit Gymnasial-Untertertia. Lektüre und Sprechübungen wie in Obertertia. Wiederholung der Lehraufgaben der Quinta, namentlich der Fürwörter. Bildung und Steigerung des Adverbs. Die unregelmässigen Verben in logischer Gruppierung. Uebersicht über die Konjunktionen. Die Präpositionen *de* und *à*. Ueberblick über die Formenlehre. Jede Woche eine Klassenarbeit. 6 St. Der Rektor.

b) Gymnasial-Abteilung kombiniert mit Real-Quinta, s. diese. Erwerbung einer richtigen Aussprache durch praktische Uebungen. Lese- und Sprechübungen, letztere über Schule und Haus. Die Hülfsverben und die regelmässigen Konjugationen. Das Wichtigste aus der Formenlehre: Fragefürwörter, Relativ- und Demonstrativpronomen, Adverb, regelmässige und unregelmässige Steigerung, Substantiv, Zahlwort, Teilartikel. Mündliche und schriftliche Uebersetzungen. Alle 14 Tage eine Haus- oder Klassenarbeit. 6 St. Der Rektor.

Latein. Lektüre. Ausgewählte Lebensbeschreibungen des Cornelius Nepos. Uebungen im Konstruieren, unvorbereiteten Uebertragen, Rückübersetzen. Gelegentliche Erörterung stilistischer Eigenschaften, sowie Erlernung wichtigerer Phrasen und synonymischer Unterscheidungen. Grammatik. Wiederholung der Formenlehre. Das Wesentliche aus der Kasuslehre im Anschluss an Musterbeispiele. Syntax des Verbums nach Bedürfnis. Wöchentlich eine kurze Uebersetzung im Anschluss an die Lektüre als Klassenarbeit. Ausserdem in jedem Halbjahr drei schriftliche Uebersetzungen ins Deutsche. 6 St. Weinand.

Geschichte. Uebersicht über die griechische Geschichte bis zum Tode Alexanders d. Gr. nebst Ausblick auf die Diadochenreiche. Römische Geschichte bis zum Tode des Augustus. 2 St.

Weinand.

Erdkunde. Kombiniert mit Quinta. Phys. und polit. Erdkunde Europas ohne Deutschland, insbesondere der um das Mittelmeer gruppierten Länder. Entwerfen von Kartenskizzen. 2 St.

Bauch.

Rechnen und Mathematik. Rechnen: Decimalbrüche. Einfache und zusammengesetzte Regel de tri. Die Anfänge der Buchstabenrechnung. — Planimetrie. Einführung und Grundbegriffe.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Lehre von den Geraden, Winkeln, Dreiecken; die Sätze vom Parallelogramm und Trapez. Die Fundamentalkonstruktionen und einfache Konstruktionsaufgaben über das Dreieck. Einführung in die Inhaltsberechnung und 2 Repetitionsstunden (kombiniert mit einer anderen Klasse). 4 St. von Staa.

Naturbeschreibung Im Sommer: Vergleichende Beschreibung verwandter Arten und Gattungen von Blütenpflanzen nach vorhandenen Exemplaren. Uebersicht über das natürliche Pflanzensystem. Lebenserscheinungen der Pflanzen. Wechselbeziehungen zwischen Blumen und Insekten. Botanische Exkursionen. Im Winter: Wiederholungen und Erweiterungen des zoologischen Lehrstoffes der früheren Klassen mit Rücksicht auf die Erkennung des Systems der Wirbeltiere. 2 St. von Staa.

Quinta.

Gymnasial- und Realabteilung.

Ordinarius: Herr von Staa.

Religionslehre. a) Katholische: Die notwendigen Gebete. Kurze Anleitung, der heiligen Messe mit Andacht beizuwohnen. Beichtunterricht. Die heiligen Sakramente mit Ausnahme der Ehe, die Lehre vom Ablass. Biblische Geschichte des alten Testamentes. 2 St. Kaplan Schrills.

b) Evangelische. Biblische Geschichte des Alten und Neuen Testamentes. Katechismus: 1. Teil. Die zehn Gebote. Das apostolische Glaubensbekenntnis. Das Vaterunser. Bibelsprüche. Kirchenlieder. 2 St. Pfarrer Seuthe.

Deutsch. Grammatik: Der einfache und erweiterte Satz. Das Notwendigste vom zusammengesetzten Satze. Rechtschreibe- und Interpunktionsübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem; erste Versuche im schriftlichen Nacherzählen. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Auswendiglernen und verständnisvolles Vortragen von Gedichten. 4 St. Bauch.

Französisch. Fortsetzung der Lese- und Sprechübungen, letztere über Schule und Haus. Erweiterung des Wortschatzes. Auswendiglernen von Gedichten und zusammenhängenden Prosastücken. Wiederholung des gesamten Sextapensums. Dazu die Zahlwörter, Teilartikel im Nominativ und Akkusativ, regelmässige Konjugation, persönliche Fürwörter, Veränderlichkeit des Participe passé. Jede Woche eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. 6 St. Der Rektor.

Latein. Wiederholung der regelmässigen Formenlehre, die Deponentia, die unregelmässige Formenlehre mit Beschränkung auf das Notwendige. Aneignung des nötigen Wortschatzes. Nach Bedürfnis wurden einige syntaktische Regeln, namentlich über Acc. c. inf., Participium coniunctum, Ablativus absolutus, Konstruktion der Städtenamen abgeleitet. Mündliche und schriftliche Uebungen, sowie Reinschriften wie in Sexta und gegen Ende des Schuljahres abwechselnd damit besondere in der Klasse vorbereitete Uebersetzungen als Hausarbeit. Wöchentlich eine Klassenarbeit im Anschluss an den Lesestoff. 6 St. Weinand.

Geschichte (mit dem Deutschen verbunden). Erzählungen aus der sagenhaften Vorgeschichte der Griechen und Römer. 1 St. Bauch.

Erdkunde. Kombiniert mit Quarta. S. diese Klasse.

Rechnen. Teilbarkeit der Zahlen. Gemeine Brüche. Die deutschen Maasse, Gewichte und Münzen. Reduktion und Resolution in ganzen Zahlen, gemeinen Brüchen und Decimalbrüchen, Grundrechnungen mehrfach benannter Zahlen. Einfache Regel *de tri* in ganzen Zahlen und Brüchen. 5 St. von Staa.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Naturbeschreibung. Im Sommer: Vollständige Kenntnis der äusseren Organe der Blütenpflanzen im Anschluss an die Beschreibung und Vergleichung vorliegender, verwandter Arten. Botanische Exkursionen. Im Winter: Beschreibung wichtiger Wirbeltiere nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen nebst Mitteilungen über ihre Lebensweise, ihren Nutzen oder Schaden. Grundzüge des Knochenbaues beim Menschen. Uebungen im einfachen schematischen Zeichnen des Beobachteten. 2 St. Bauch.

Sexta.

Gymnasial- und Realabteilung.

Ordinarius: Herr Bauch.

Religionslehre. a) Katholische: S. Quinta. Ausserdem die sonntäglichen Evangelien. 1 St. Bauch.

b) Evangelische: S. Quinta.

Deutsch. Grammatik: Redeteile und Glieder des einfachen Satzes. Unterscheidung der starken und schwachen Flexion. Lesen von Gedichten und Prosastücken. Mündliches Nacherzählen von Vorerzähltem. Auswendiglernen und Vortragen von Gedichten. Rechtschreibeübungen in wöchentlichen Diktaten in der Klasse. 4 St. Bauch.

Französisch. Laut, Buchstabe, Einübung der Laute im einzelnen, in Wörtern und Sätzen. Lautieren, Buchstabieren, Zusammenstellung der verschiedenen Zeichen für die einzelnen Laute. Behandlung der Lesestücke in der Reihenfolge: Sprechen, Schreiben, Lesen. Sprechübungen im Anschluss an die Lesestücke, die Umgebung und die tägliche Beschäftigung des Knaben. Zusammengestellt und eingeübt wurden: Indikativ von *avoir* und *être*. Indikativ der Verben auf *er*, *ir* und *re*. Aktiv und Passiv. Deklination, Pluralbildung, Teilartikel, Adjektiv, Steigerung, Zahlwörter. Die verbundenen persönlichen Fürwörter. Schriftliche Arbeiten: Diktate, Beantwortungen französischer Fragen, Umbildungen und Uebersetzungen — von Juli ab wöchentlich eine Klassenarbeit zur Korrektur. 6 St. Der Rektor.

Latein. Formenlehre mit Beschränkung auf das Regelmässige und mit Ausschluss der Deponentia. Aneignung eines angemessenen Wortschatzes im Anschluss an das Lesebuch und zur Vorbereitung auf die Lektüre. Lese- und Uebersetzungsübungen unter Anleitung des Lehrers, zunächst an lateinischen, dann an deutschen Lesestücken. Uebungen im Konstruieren und Rückübersetzen. Die wichtigsten elementaren syntaktischen Regeln über Orts- und Zeitbestimmungen den Ablat. instr. und die Konjunktionen *cum*, *quamquam*, *ut*, *ne* und einige Vorschriften über Wortstellung. Von Pfingsten ab wöchentlich eine Klassenarbeit zur Korrektur. 6 St. Weinand.

Geschichte (mit dem Deutschen verbunden). Lebensbilder aus der vaterländischen Geschichte von Kaiser Wilhelm I. bis auf Arminius. 1 St. Bauch.

Erdkunde. Die Grundbegriffe der Erdkunde (Himmelsgegenden, Oberflächengestalt in Verbindung mit der Bewässerung, Klima, Erzeugnisse, Bevölkerung), elementar und, soweit thunlich, in Anlehnung an die örtliche Umgebung. Globuslehre: Stellung der Erde unter den Himmelskörpern, Gestalt und Bewegung der Erde, Parallelkreise und Zonen. Einführung in das Verständnis des Reliefs und der Landkarten. Nach oro- und hydrographischen Gesichtspunkten ein Bild der engeren Heimat (Wohnort, Umgebung, Provinz); nach denselben Gesichtspunkten ein Ueberblick über die Erdoberfläche im Allgemeinen. 2 St. Bauch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Rechnen. Wiederholung der Grundrechnungen mit ganzen Zahlen, unbenannten und benannten. Die deutschen Maasse, Gewichte und Münzen, nebst Uebungen in der dezimalen Schreibweise und den einfachsten dezimalen Rechnungen. Addition und Subtraktion der gemeinen Brüche. 5 St. von Staa.

Naturbeschreibung. Im Sommer: Beschreibung vorliegender Blütenpflanzen, im Anschluss daran Erklärung der Formen und Teile der Wurzel, des Stengels, der Blätter, Blüten, leicht erkennbaren Blütenstände und Früchte. Im Winter: Wichtige Säugetiere und Vögel, besonders aus der einheimischen Tierwelt nach vorhandenen Exemplaren und Abbildungen. 2 St., kombiniert mit Quinta. Bauch.

Mitteilungen über den technischen Unterricht.

A. Turnen.

Lehrer: Herr Nolte.

Wöchentlich 3 Stunden.

Aus sämtlichen Schülern (vom Turnen befreit waren auf Grund ärztlichen Attestes nur 3) wurden 2 Turnabteilungen gebildet, von welchen die erste Ober- und Untertertia (Mittelstufe), die zweite Quarta, Quinta und Sexta (Unterstufe) umfasste. In jeder Abteilung Frei- und Ordnungsübungen, Geräteturnen, Turnspiele. Der Turnunterricht wird in der städtischen Turnhalle erteilt. — Schwimmübungen wurden im Sommer eifrig betrieben. Die Zahl der Freischwimmer betrug im abgelaufenen Jahre: 19.

B. Gesang.

Lehrer: Herr Bauch.

1. Sexta und Quinta kombiniert, wöchentlich 2 Stunden. Kenntnis der Noten, Pausen, Taktarten, Dur- und Molltonleitern. Intervallenlehre, verbunden mit Treff- und Gehörübungen. Einübung ein- und mehrstimmiger Lieder mit besonderer Berücksichtigung der Volkslieder.

2. **Chorgesang.** Wöchentlich 1 Stunde. Einübung mehrstimmiger, wirkungsvoller Chöre und Gesänge für Schulfeste und Ausflüge.

C. Zeichnen.

Lehrer: Herr Bauch.

Wöchentlich 2 Stunden

Quinta. Zeichnen nach grossen Wandtafeln; stilisierte einfache Blatt- und Blütenformen unter Zugrundelegung regelmässiger Raumeinteilung; es wird dabei auf reinen Strich und saubere Ausführung gesehen.

Quarta. Zeichnen nach Wandtafeln; Bänder, stilisierte Blatt- und Blütenformen unter Zugrundelegung geometrischer Einteilung. Zeichnen und Erklärung reicherer stilisierter Blatt- und Blumenformen im Herausbilden aus der Natur. Einfache Palmetten und Rosetten.

Untertertia. Zeichnen von schwierigeren stilisierten Blatt- und Blumenformen; Erklären derselben aus den Naturformen, sowie des Zusammenhanges und der naturgemässen Entwickelung

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

des Ornaments. Zeichnen von Palmetten und Rosetten. Es wird namentlich auf regelmässige Raumeinteilung, reine und richtige Umrisse gesehen. Körperzeichnen.

Obertertia. Zeichnen schwieriger Blattformen. Zeichnen einfacher Körper in verschiedener Projektion.

D. Schreiben.

Lehrer: Herr Bauch.

Wöchentlich 2 Stunden.

Sexta. Deutsche und lateinische Kurrentschrift, meist nach Diktat.

Quinta. Zur Uebung im Schnell-Schönschreiben dienen Diktate in deutscher und lateinischer Schrift.

Real-Quarta. Rundschrift.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Verzeichnis der im Schuljahr 1896|97 gebrauchten Lehrbücher.

Fach	Klasse	Lehrbuch
Deutsch	VI—IIIa	Buschmann, Leitfaden.
	VI—IV	Linnig, Deutsches Lesebuch, 1. Teil.
	III	Linnig, Deutsches Lesebuch, 2. Teil.
Französisch	VI, V u. IVg	Ploetz-Kares, Elementarbuch, Ausgabe C.
	IVr u. III	» Uebungsbuch, Ausgabe B.
		» Sprachlehre.
Englisch	III	Gesenius, Elementarbuch.
Latein	VI—IIIa	Meiring-Fisch, Lateinische Grammatik.
		» Uebungsbücher für VI—III.
Griechisch	III	Kaegi, Griechische Schulgrammatik.
	IIIb	Wesener, Griechisches Elementarbuch, 1. Teil.
	IIIa	Wesener, Griechisches Elementarbuch, 2. Teil.
Geschichte	IV	Welter, Weltgeschichte I
	III	Andrä, Grundriss.
Erdkunde	VI—IIIa	Daniel, Leitfaden.
	VI, V	Debes, Schulatlas B.
	IV—IIIa	Diercke und Gaebler, Schulatlas.
Rechnen	VI—IV	Schellen, Rechenbuch, 1. Teil.
Mathematik	IV—IIIa	Reidt, Elemente der Mathematik I und II. Heis, Aufgabensammlung.
Naturbeschreibung	VI—III	Krass und Lundois, Naturgeschichte I und II.
Physik	III	Börner, Leitfaden der Experimental-Physik.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

II. Verfügungen der vorgesetzten Behörden.

1. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 18. April 1896. IIa I 1839. Genehmigung des Unterrichtsplanes für das Schuljahr 1896/97. Genehmigung der Beibehaltung der Obertertia.

2. Ministerial-Erlass vom 20. Mai 1896. Bestimmungen über Vereinfachung des Geschäftsganges und Verminderung des Schreibwerkes im Verwaltungsbereich der Regierungen.

3. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 1. Juni 1896. II G 1764. Festsetzung der Herbstferien. Schulschluss 15. August. Beginn des Unterrichts 22. September.

4. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 3. Juni 1896. II G. 1991. Mitteilung des Ministerialerlasses vom 13. Mai, wodurch eine Aufnahme des gesamten niederen Schulwesens angeordnet und der Stichtag anf den 27. Juni 1896 festgesetzt wurde.

5. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 4. Juni 1896. II G. 1253. Anfrage, in welchem Umfange die an vielen Orten eingeführte Einrichtung der Verlegung des gesamten Unterrichts auf den Vormittag bei den mittleren und höheren Schulen Eingang gefunden und wie sich dieselbe bewährt hat.

6. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 13. Juni 1896. II G. 2247. Anweisung über die Ausfüllung der Nachweisung IV der schulstatistischen Erhebung.

7. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 17. Juni 1896. II G. 2388. Anweisung über die Ausfüllung der Nachweisung III der schulstatistischen Erhebung.

8. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 25. August 1896. II G. 3381. Bringt Ministerial-Reskript über die Denkschrift „Blattern und Schutzpockenimpfung“, welche zur Anschaffung empfohlen wird.

9. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 19. Januar 1897. II C. 104. Festsetzung der Osterferien. Schulschluss 7. April. Wiederbeginn des Unterrichts 27. April.

10. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 4. Februar 1897. II C. 265. Betrifft die Begehung des 400jährigen Geburtstages Melanchthons in den Schulen.

11. Königliche Regierung. Düsseldorf, den 6. Februar 1897. Bringt die Abschrift des Allerhöchsten Erlasses und der Ministerial-Verfügung vom 30. Januar 1897, die Feier des hundertjährigen Geburtstages Sr. Majestät des hochseligen Kaisers Wilhelms des Grossen betreffend.

III. Chronik der Anstalt.

Das Schuljahr begann Dienstag, den 21. April mit Gottesdienst. Die Prüfung und Aufnahme der neu angemeldeten Schüler fand tags vorher statt.

An die Stelle des nach Düsseldorf berufenen seitherigen Leiters der Anstalt, des Herrn Dr. Ferdinand Brück, trat mit dem 1. April der Unterzeichnete, bis dahin Oberlehrer an der Oberrealschule zu Köln.

Geboren wurde derselbe am 13. Juli 1861 zu Dorweiler im Kreise Euskirchen. Seine Erziehung erhielt er zumteil in Belgien. Nach abgelegter Reifeprüfung am Gymnasium zu Attendorn um Ostern 1884 liess er sich als Studierender an der Universität Bonn einschreiben. Das akademische Bürgerrecht besass er 11 Semester, worauf er Ende des Jahres 1889 sich dem Staatsexamen unterzog und kurz darauf auf Grund einer Dissertation über die »Erdteilung Papst Alexanders VI.« promovierte. Das gesetzmässige Seminarjahr leistete er am Königlichen Friedrich-Wilhelms-Gymnasium zu Köln von Ostern 1890 an ab, das Probejahr am dortigen Gymnasium an der Apostelnkirche. Die folgenden 4 Jahre war er zuerst als Hülfslehrer, dann als Oberlehrer an der Oberrealschule derselben Stadt beschäftigt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Der am 30. Januar 1896 beschlossene Umbau des neben der Anstalt gelegenen Hauses zu Schulzwecken unterblieb; dagegen wurde von der Stadtverordnetenversammlung eine Kommission eingesetzt, welche sich sowohl mit der Frage der Erweiterung des Schulgebäudes als auch mit der der Ausgestaltung der Schule überhaupt beschäftigen sollte.

Die Kommission hielt Sitzungen am 23. Juni, am 8. Juli und am 15. Dezbr. 1896 ab. Die Beschlüsse derselben waren: 1. Die Höhere Schule soll sowohl die Real- wie die Gymnasialfächer beibehalten, und nach beiden Richtungen zu einer Anstalt ausgebaut werden, die die Berechtigung besitzt, Zeugnisse zum einjährig-freiwilligen Militärdienst auszustellen. 2. An Stelle der früher beschlossenen Hinzuziehung des Nebenhauses soll ein neues Anstaltsgebäude errichtet werden. Das städtische Bauamt ist seitdem mit dem Entwurfe der Pläne beschäftigt.

Am 30. April 1896 schenkte Herr Fabrikant Dr. ter Meer der Stadt zur Verwendung für die Höhere Knabenschule die Summe von 25 000 Mark. Dem hochherzigen Spender stattet die Anstalt auch an dieser Stelle ihren wärmsten Dank ab. Sie wird es nie vergessen, dass in diesem grossartigen Geschenke ein Grundkapital gewonnen worden, wodurch der Bau eines neuen Schulgebäudes ermöglicht wird.

Auf 17. Juni 1896 machten sämmtliche Schüler der Anstalt in Begleitung der Lehrer ihren **Sommerausflug** in die Süchtelner Höhen. Mit Gesängen und Scherzen wurde die Eisenbahnfahrt über Krefeld bis Süchteln gekürzt. Die Fröhlichkeit blieb auch unbezwungen von dem Staube der Landstrasse und von der Glut der sommerheiss strahlenden Sonne. Der langen, aber herrlichen Wanderung durch die waldigen Berge folgte Labung und Ruhe im schönen Park der Kaisermühle bei Viersen. Auch konnten die Schüler hier noch einige Zeit sich mit Kahnfahren vergnügen. Gegen Abend führte die Eisenbahn die Teilnehmer nach Uerdingen zurück. Ausserdem fanden noch zwei botanische Exkursionen statt.

Am 1. Oktober 1896 bewilligte die Stadtverordnetenversammlung einen Kredit von 400 M. zur Vermehrung der Lehrmittel.

Am 2. November (Allerseelentage) nahmen die katholischen Schüler mit den Lehrern am Gottesdienste teil. Der Unterricht fiel Vormittags aus.

Am 30. Dezember 1896 beschloss die Stadtverordnetenversammlung die Gründung einer sechsten Lehrstelle.

Die Wahl fiel auf Herrn Dr. Helmbold aus Eisenach, der vorbehaltlich der Bestätigung der Königlichen Regierung mit Beginn des neuen Schuljahres als wissenschaftlicher Hülfslehrer in den Dienst der Anstalt treten wird.

Am 26. Januar beging die Schule unter grosser Beteiligung die **Vorfeier des Geburtstages Sr. Majestät** im Saale des Herrn Müller, Krefelderstrasse, Die Festordnung war folgende:

Gesang: „Die Himmel rühmen des Ewigen Ehre“, von L. van Beethoven.

Deklamation: „An Wilhelm II.“, von M. Ewers, vorgetragen von den Sextanern Johann Leven, Hans van Beers, Peter Schwengers, Fritz Winkmann, Paul Schmitz und den Quintanern Heinr. Lohren und Karl Wingeleit.

Gesang: „Vaterland, ruh' in Gottes Hand,“ von Fr. Abt.

Festspiel: „Die Lützower“, von Dr. H. Meyer. — Ort: Saal im Gasthofe zum Scepter in Breslau (Lützows Hauptquartier). Personen: Major von Lützow (Ed. Elven), seine Söhne Fritz (Theod. Müncker) und Wilhelm (Adolf Schwengers), die freiwilligen Jäger Jahn (Otto Pohlig), Friesen (Jos. Gerhartz), Foerster (Aug. Pohlig), Theodor Körner (Fritz ter Meer), der Professor an der Universität Breslau, Steffens (Paul

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Battenstein), der Stadtrat Eberhard (Wilhelm Hamers), Wilhelms und Fritzens Kameraden (Heinrich Jürgens, Heinrich Leven, Joseph Punessen).

Gesang: „Lützows wilde Jagd", von K. M. von Weber.

Festrede des Rectors.

National-Hymne.

Die Lieder wurden von dem Obertertianer C. van Beers begleitet.

Am 27. Januar wohnten die katholischen Schüler und Lehrer dem Festgottesdienste bei.

Am 22. März wird die Anstalt im Verein mit den Volksschulen eine **Schulfeier zur Begehung der hundertsten Wiederkehr des Geburtstages Wilhelms des Grossen** veranstalten.

An dem Sterbetage des hochseligen Kaiser Wilhelms des Grossen, sowie dem Geburts- und Sterbetage des hochseligen Kaisers Friedrichs III. wurden die vorgeschriebenen **Erinnerungs-Feiern** in der letzten Vormittagsstunde abgehalten.

Störungen des Unterrichts durch längere Erkrankungen von Lehrern und Schülern traten nicht ein.

Der Unterzeichnete sieht mit dem Schulschlusse auf das erste Jahr seiner Thätigkeit an der Anstalt zurück. Er fühlt sich verpflichtet, auch hier der städtischen Behörde seinen wärmsten Dank für den vielfachen Ausdruck des Interesses an dem Aufblühen der Anstalt abzustatten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

IV. Statistische Mitteilungen.

A. Frequenztabelle für das Schuljahr 1896—97.

	IIIa	IIIb	IV	V	VI	Sa.
1. Bestand am 1. Februar 1896	8	4	13	14	19	58
2. Abgang bis zum Schlusse des Schuljahres 1895/96	8	1	1	1	2	13
3a. Zugang durch Versetzung zu Ostern	4	9	13	18	1	45
3b. Zugang durch Aufnahme zu Ostern	—	1	1	2	20	24
4. Frequenz am Anfange des Schuljahres 1896/97 .	4	10	14	20	21	69
5. Zugang im Sommersemester	—	—	—	—	—	—
6. Abgang im Sommersemester	—	1	3	3	2	9
7a. Zugang durch Versetzung zu Michaelis . . .	—	—	—	—	—	—
7b. Zugang durch Aufnahme zu Michaelis	—	—	—	—	—	—
8. Frequenz am Anfange des Wintersemesters . .	4	9	11	17	19	60
9. Zugang im Wintersemester	—	-	—	—	—	—
10. Abgang im Wintersemester	—	—	—	—	—	—
11. Frequenz am 1. Februar 1897	4	9	11	17	19	60
12. Durchschnittsalter am 1. Februar 1897	$14^{11}/_{12}$	$14^{6}/_{12}$	$13^{6}/_{12}$	$12^{5}/_{12}$	$10^{11}/_{12}$	

Hiernach betrug die **Gesamtfrequenz 69 Schüler.**

B. Religion, Heimat und Studium der Schüler.

	Evang.	Kathol.	Dissid.	Israel.	Einheimische	Ausw.	Ausländer	Realschüler	Realgymnasiasten	Gymnasiasten
1. Am Anfang des Sommersemesters 1896/97	13	54	—	2	41	28	—	34	3	32
2. Am Anfang des Wintersemesters . . .	12	46	—	2	35	25	—	27	3	30
3. Am 1. Februar 1897	12	46	—	2	35	25	—	27	3	30

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

V. Anschaffung von Lehrmitteln.

Aus den etatsmässigen Mitteln wurden angeschafft:

1. Für die Bibliothek (die Werke sind nach der Zeit der Anschaffung angeführt): Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung. -- Centralanzeiger. — Zeitschrift für lateinlose höhere Schulen. — Zeitschrift für französische Sprache und Litteratur. — Zeitschrift für den deutschen Unterricht. — Zeitschrift für den mathematischen Unterricht. — Neue Jahrbücher für Philologie und Pädagogik. — Meyer, Konversationslexikon Band 11—14. — Roechling-Knötel, Alte Fritz — Rein, Anschauungstafeln für den Glockenguss. — Hildesheimer, Petit chansonnier. — Genin und Schamaneck, Conversation française. — Durand, La Ville und l'Hiver. — Baumeister, Handbuch der Erziehung I, II, III, IV. — Hano, Französische Umgangssprache. — Schwochow, Fremdsprachlicher Unterricht. — Rectorats-Prüfung. — Wolter, Mittelschulexamen. — Klöper, Englische Synonymik — Französischo Synonymik. — Rossmann und Schmidt, Französische Sprache. — Ricken, Beschreibung der Hölzelschen Jahreszeiten. — Falkenbach, Wanderungen. — Jonas, Deutsche Aufsätze. — Münch, Unterrichtsziele, 2. Auflage. — Frick, Klassische Schuldramen, Abteilung II. — Dietlein, Aus deutschen Lesebüchern, II. — Hildebrand, Tagebuch eines Sonntagsphilosophen. — Kron, Methode Gouin. — F. Gouin, L'art d'enseigner les langues. 5 Bände. — Hildebrandt, Deutscher Sprachunterricht. Leixner, Deutsche Litteraturgeschichte, 2 Bände. — Flügel, Englisches Wörterbuch, 3 Bände. - Blattern und Schutzpockenimpfung, Denkschrift, bearbeitet vom Kaiserlichen Gesundheitsamte.

2. Für die geographische Sammlung: Handtke, Die beiden Halbkugeln. — Debes, a) Physisch-politische Karte von Europa, b) Physische Karte von Deutschland, c) Politische Karte von Deutschland. — Lehmann, Völkertypen, 6 Tafeln.

3. Für die naturwissenschaftliche Sammlung: Ein Herbarium (150 Arten Pflanzen) — Drei Modelle, Auge, Ohr und Herz.

4. Für das physikalische Kabinet: Apparat, um zu zeigen, dass bei gleicher Umdrehungsgeschwindigkeit die Schwungkraft dem Halbmesser, aber auch der Masse proportional ist. — Hebelapparat. — Flaschenzug. — Rad an der Welle. — Vorrichtung zur Erklärung der Schraube. — Druckpumpe. — Zwei Barometerröhren. — Drei Adhäsionsplatten. — Fünf Kapillarröhren. — Apparat, zum Beweise des Satzes vom Parallelogramm der Kräfte. — Aräometer von Nicholson. -- Apparat für das specifische Gewicht von Flüssigkeiten.

5. Für den Zeichnenunterricht: Herdtle: Blätter und Blumen. — Geometrische Körper.

An Geschenken wurden der Schule in diesem Jahre zugewiesen:

Vom **Bürgermeisteramte:** Wertvolles Modell einer Dampfmaschine. — Haake, Die Schöpfung der Tierwelt. -- Perlia, Leitfaden des Auges. — Hoffmann und Grothe, Deutsche Bürgerkunde. — De Grahl, Kaiser Wilhelm der Grosse. — Roechling-Knötel, Der alte Fritz und die Königin Luise. — Onken, Unser Heldenkaiser. — Haushaltungsetat der Stadt Uerdingen 1896/97. — Von Herrn **Dr. ter Meer:** Reimer, Italia antiqua. Schulwandkarte. — Von Herrn **Grein:** Eine Reihe ausgestopfter Vögel: Mäusebussard, Feldhuhn, Seeschwalbe, Wasserhuhn, Wasserralle, Oriolus Phoenicius, Seidenschwanz, Goldammer (Männchen und Weibchen), Wendehals, Bienenwolf, Zeisig, Steinschmätzer. — Von ebendemselben: Eine Ringelnatter in Spiritus. Von den Sextanern H. van Beers ein aschgrauer Papagei, R. Pohlig eine Lachtaube, J. Punessen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine Ohreule. — Von den Quintanern H. Elven ein Wellensittich, J. Fettweis ein Wiesel, Ploenes ein Iltis. — Von dem Quartaner F. ter Meer zwei Zebrafinken. — Ferner gemeinschaftlich von den Sextanern: van Beers, Gerhartz, Hertz, Hissen, Kuckes, Leven, Müncker, Münks, Neuhofs, Schmitz, A. Schwengers und P. Schwengers, den Quintanern Esters, Jaeppelt, Kreyfels, Lohren, dem Quartaner ter Meer, den Tertianern Ferber, Gerhartz, Louis und Pohlig: eine grossohrige Fledermaus, ein gemeiner Igel, ein Hamster, ein Eisvogel, ein rotrückiger Würger, ein Säbelflügelkolibri, eine Singdrossel, ein Spötter, ein Hänfling, eine Blaumeise, ein Stichling.

Durch die vielen reichen Geschenke haben Lehrmittel und Sammlungen eine nicht geringe Erweiterung erfahren. Der Unterzeichnete stattet auch an dieser Stelle den Spendern — vor allem der städtischen Behörde, Herrn Grein und Herrn Dr. ter Meer — den wärmsten Dank der Anstalt ab.

VI. Mitteilungen an die Schüler und deren Eltern.

Das Schuljahr wird geschlossen Mittwoch, den 7. April, mit Austeilung der Zeugnisse und Bekanntmachung der Versetzungen.

Das **neue Schuljahr** beginnt **Dienstag, den 27. April,** morgens 7 Uhr, mit dem Gottesdienste. Die Prüfung neuer Schüler findet an demselben Tage, vormittags von 10 Uhr ab, in der Schule, Burgstrasse 10, statt.

Der Unterzeichnete nimmt Anmeldungen neuer Schüler in seiner Wohnung Burgstr. 10 mündlich oder auch schriftlich entgegen. In seiner Abwesenheit sind die Anmeldungen an Herrn Weinand, Burgstrasse 6, zu richten. Auswärtige Schüler finden in Lehrer- und bürgerlichen Familien gute, preiswürdige Unterkunft.

Die Aufnahme in die Sexta erfolgt in der Regel nicht vor dem vollendeten 9. Lebensjahre; es ist jedoch ratsam, diesen Zeitpunkt nicht vorübergehen zu lassen, damit die Schüler das Zeugnis zum einjährigen Dienste im Alter von 15 bis 16 Jahren erhalten und für diejenigen, welche sich der Abiturientenprüfung unterziehen sollen, der Zeitpunkt, wo sie die Universität besuchen können, nicht zu weit hinausgerückt wird. — Gefordert werden als Bedingung der Aufnahme: „*Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungsarten in ganzen Zahlen; Bekanntschaft mit den Geschichten des Alten und Neuen Testamentes, und bei den evangelischen Schülern mit den wichtigsten Bibelsprüchen und einigen Liedern*“ — also die elementaren Kenntnisse, die jeder ordentliche Schüler in obengenanntem Alter (9. bis 10. Jahre) besitzt. —

Bei der Anmeldung sind vorzulegen: 1. ein Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugnis über etwaigen Privatunterricht; 2. ein ärztliches Attest über erfolgte Impfung bezw., wenn das 12. Lebensjahr überschritten ist, ein Attest über erfolgte Wiederimpfung.

Abmeldungen werden sobald als möglich, jedenfalls **aber 8 Tage** vor Ablauf des Schuljahres in schriftlicher oder mündlicher Form durch die Eltern oder deren Stellvertreter erbeten.

Uerdingen, im März 1897.

Der Rektor:
Dr. August Baum.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

eine Ohreule. — Von der … sittich, J. Fettweis ein Wiesel, Ploenes ein Iltis. — Von … i Zebrafinken. — Ferner gemein- schaftlich von den Sextan… rtz, Hissen, Kuckes, Leven, Müncker, Münks, Neuho… P. Schwengers, den Quintanern Esters, Jaeppelt, Kreyf… Meer, den Tertianern Ferber, Gerhartz, Louis und Po… ein gemeiner Igel, ein Hamster, ein Eisvogel, ein rotrückig… ine Singdrossel, ein Spötter, ein Hänfling, eine Blaumeise, ei…

Durch die vielen rei… nd Sammlungen eine nicht geringe Erweiterung erfahren. Der … · Stelle den Spendern — vor allem der städtischen Behörde, … Meer — den wärmsten Dank der Anstalt ab.

VI. Mitteilu… l deren Eltern.

Das Schuljahr wird … mit Austeilung der Zeugnisse und Bekanntmachung der Versetz…

Das **neue Schuljahr**… morgens 7 Uhr, mit dem Gottes- dienste. Die Prüfung neuer … vormittags von 10 Uhr ab, in der Schule, Burgstrasse 10, statt…

Der Unterzeichnete ni… iner Wohnung Burgstr. 10 mündlich oder auch schriftlich entgege… Anmeldungen an Herrn Weinand, Burgstrasse 6, zu richten. … n Lehrer- und bürgerlichen Familien gute, preiswürd…

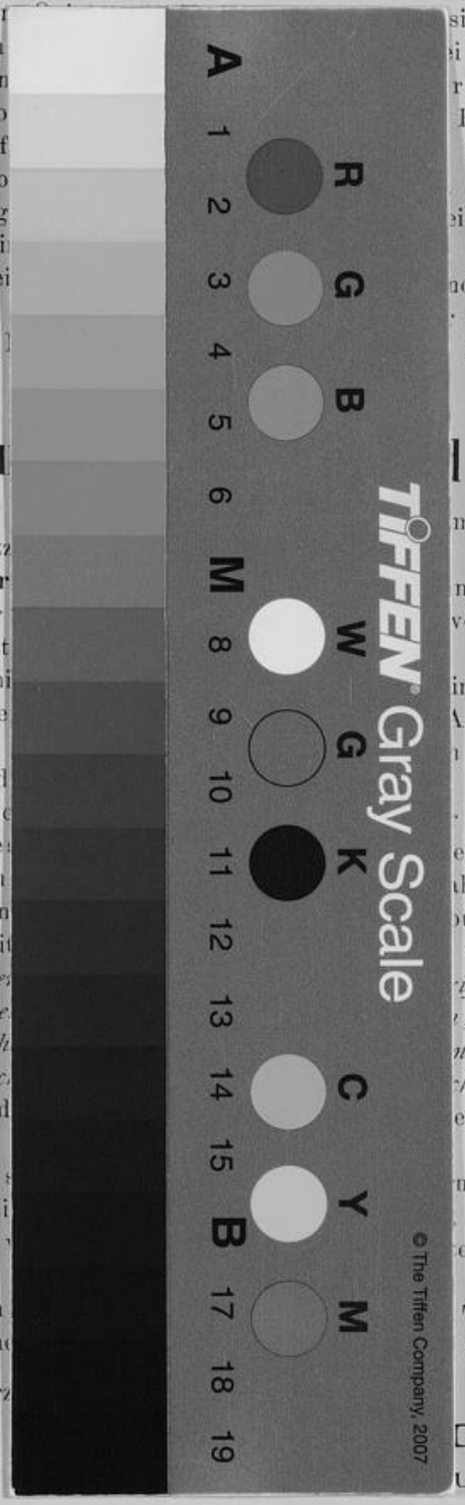
Die Aufnahme in die… · dem vollendeten 9. Lebensjahre; es ist jedoch ratsam, die… en zu lassen, damit die Schüler das Zeugnis zum einjährigen… ihren erhalten und für diejenigen, welche sich der Abiturienten… unkt, wo sie die Universität be- suchen können, nicht zu weit… werden als Bedingung der Auf- nahme: *„Geläufigkeit im Lese… rift; leserliche und reinliche Hand- schrift; Fertigkeit, Diktierte… ; Sicherheit in den vier Grund- rechnungsarten in ganzen Zah… n des Alten und Neuen Testamentes, und bei den evangelischen Sc… chen und einigen Liedern“* — also die elementaren Kenntnisse, d… enanntem Alter (9. bis 10. Jahre) besitzt. —

Bei der Anmeldung … nis der zuletzt besuchten Schule oder ein beglaubigtes Zeugni… , ein ärztliches Attest über erfolgte Impfung bezw., … en ist, ein Attest über erfolgte Wiederimpfung.

Abmeldungen werden … **Tage** vor Ablauf des Schuljahres in schriftlicher oder mündliche… Stellvertreter erbeten.

Uerdingen, im März … Der Rektor:

… ugust Baum.



Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf